

## 4. Bibliographie der Schriften

**In: A.H.Francke, Nassau=Idsteinisches Denck=Maal... .HALLE,  
Waisenhaus 1720. S.55-112**

Die Freundlichkeit des HErrn JESU in Aufnehmung der Sünder / Am Tag des Apostels Matthäi 1717. Aus dem ordentlichen Evangelio Matth.IX, 9--13. In der Fürstl.Nassauischen Residentz Idstein bey der ...

**Francke, August Hermann**

**1720**

Erster Theil.

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**D**u treuer und gütiger Heyland /  
Herr Jesu / du wollest um  
deiner Treue / Güte und Freundlich-  
keit willen diese Stunde von oben  
herab kräftiglich segnen / daß uns ein  
tiefer Eindruck in unser Gemüth  
gegeben werde von derselben deiner  
Liebe und Freundlichkeit / damit du  
die Sänder suchest ganz in dein  
Hertz einzuziehen; auf daß dadurch  
auch unsere Herzen zu dir gezogen /  
und wir deines Heyls und deiner  
Seligkeit ewig theilhaftig werden  
mögen. Amen.

## Abhandlung.

### Erster Theil.

**W**ir haben wir denn nun, Ge-  
liebe im Herrn, mit meh-  
rern zu erwegen die  
Freundlichkeit des Herrn Jesu  
in Aufnehmung der Sänder, und  
zwar

70 Die Freundlichkeit des HErrn Jesu  
zwar wie dieselbe zu ersehen ist I. in  
dem sonderbaren Beruf Matthäi.  
Davon handelt der erste Vers unsers  
Textes Matth. 9, 9. Und da Jesus  
von dannen ging / sahe er einen  
Menschen am Zoll sitzen / der hieß  
Matthäus / und sprach zu ihm:  
Solge mir. Und er stund auf / und  
folgte ihm.

Hier sehen wir die Freundlichkeit  
des HErrn Jesu selbst, und denn  
auch ihren herrlichen effect oder Wir-  
kung.

Welch eine Freundlichkeit des  
HErrn Jesu war das, daß, als er auf  
seinem Wege vor einer Zoll-Bude  
vorüber ging und daselbst einen Men-  
schen sitzen sahe, er es nicht machte  
wie die Pharisäer, diesen Zöllner nicht  
verachtete, noch einen Haß und Wi-  
derwillen auf ihn warf: wie wir an  
andern Orten finden, daß die Pha-  
risäer und Schriftgelehrten, die die  
besten unter dem Volck seyn wolten,  
diese Leute, welche den Römern den  
Zoll

Zoll abgepachtet, und daher freylich in vieler Ungerechtigkeit steckten, so gar nicht vertragen konten. So machte es der Herr Jesus nicht, sondern da er einen Menschen am Zoll sitzen sahe, der Matthäus hieß: sprach er zu ihm: Folge mir. Daraus wir sehen, wie er sich so gar den sündlichen Stand, in welchem sich bishero Matthäus befunden, nicht abhalten ließ, sein Angesicht zu ihm zu wenden.

Und gewiß, es ist hieraus wohl zu erkennen, daß kein äußerlicher Stand den Herrn Jesum abhalte, daß er nicht eines Menschen Heyl und Seligkeit von Herzen wünsche und verlange, und die Mittel gern und williglich ihm darbiere, dadurch er errettet und zum Kinde der ewigen Seligkeit gemacht werden könne.

Er ließ sich aber nicht allein durch diese Umstände nicht gänzlich von dem Matthäo abhalten, sondern er kam auch näher. Dem Ansehen nach wäre

72 Die Freundlichkeit des Herrn Jesu  
re es genug gewesen, wenn er ihn nur  
nicht gar verachtet hätte, wie etwa  
wol andere gethan haben mögen. Aber  
er wird von seiner grossen Liebe und  
Freundlichkeit gedrungen, ihm näher  
zu treten und ihn zu sich zu berufen.  
Er liess ihn nicht bey seiner Zoll-Bude  
sitzen, sondern sprach zu ihm: Zol-  
ge mir. So gar schämete er sich die-  
ses armen Menschen nicht, daß er ihn  
auch zu seinem Nachfolger annahm,  
und sich nicht dafür fürchtete, daß ihm  
solches bey andern einen Vorwurf  
machen möchte, die etwan daher sa-  
gen würden: Man könne schon an die-  
sem seinen Jocio, oder Gefellen, erken-  
nen, was an ihm selbst seyn müsse.

Sehet, hieraus ist ja zur Gnüge zu  
ersehen die grosse Freundlichkeit und  
Leutseligkeit des Herrn Jesu in An-  
nehmung der Sünder. Es kömmt  
aber noch dazu, daß er auch Matthä-  
um nicht schlechtthin zu seiner Nach-  
folge, sondern zu einer gar besondern  
Nachfolge berief; davon wir im nach-  
fol-

folgenden 10ten Capitel v. 2. 3. 4. ein klares Zeugniß finden, woselbst die Namen der zwölf Apostel erzehlet werden, unter welchen auch der Name Matthäi des Söllners befindlich ist. Woraus wir denn sehen, der HErr JEsus habe ihn nicht nur zu seinem Jünger, sondern auch zum Apostel berufen, der ihm beständig nachfolgen und ein Zeuge seyn sollte alles dessen, was er redete und thäte, auch dormal eins seinen Namen vor alle Völcker tragen, und denselben den Menschen zu ihrer Seligkeit überall predigen möchte. Das war wohl eine unaussprechlich grosse Freundlichkeit, daß er einen solchen, unter den Jüden so verachteten Menschen, nicht nur zu seinem Jünger, sondern auch zu seinem Apostel erwählte.

Wir sehen aber auch den effect oder die Wirkung dieser Freundlichkeit und Leutseligkeit des HErrn JEsu. Denn wir finden hier, wie Matthäus sich nunmehr nicht schämet,  
 D frey

74 Die Freundlichkeit des HErrn IESu  
frey zu bekennen, was er vorhin gewes-  
sen, und daß ers selber sey, der da-  
mals noch am Zoll gefessen; zum ge-  
wissen Zeichen, daß die Freundlich-  
keit des HErrn IESu ihm das Herz  
dergestalt gebrochen, ja auch damals,  
da er diß Evangelium geschrieben,  
noch mit solcher Erkentlichkeit erfüllet,  
daß er frey mit aufgezeichnet, in was  
vor einem elenden und verkehrten Zu-  
stande er sich ehemals befunden, damit  
um so viel mehr die Gnade des HErrn  
IESu an ihm gepriesen würde, die ihn  
zu einem andern Menschen, nemlich  
aus einem Zöllner zu einem Gerechten,  
ja zu einem Apostel des HErrn ge-  
macht.

So sehen wir auch die wirkliche  
That, da er aufstand und dem HErrn  
IESu folgte. Und im Evangelisten Lu-  
ca Cap. 7. da eben diese Sache erzehlet  
ist, wird v. 28. hinzu gesetzt: Er  
verließ alles / stund auf und folgte  
ihm nach. Das war ja gewiß ei-  
ne kräftige Wirkung der Freund-  
lich

lich

lichkeit unsers Heylandes, von welcher das Herz Matthäi also eingenommen ward, daß er hinfort weder seinen Reichthum, noch seinen äusserlichen Beruf unter Menschen achtete, sondern alles verließ, damit er dieser lieblichen Stimme: Folge mir! Folge mir! Gehör geben, und beständig in der Nachfolge des HErrn Jesu verharren möchte. Dieses lehret uns ja, auf die Freundlichkeit und Leutseligkeit des HErrn Jesu ein recht Aufmercken zu haben, um zu erkennen, wie sich dieselbige so gewaltig erwiesen, und welche eine Kraft von ihr ausgegangen sey, Matthäum vom Dienst der Sünden auszuführen, und zu GOTT zu bekehren.

### Anderer Theil.

**SS** Ir erkennen aber dieselbe Freundlichkeit des HErrn Jesu auch II. in seinem liebreichen Umgange mit den übrigen